

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 41 (1998)

Artikel: 150 Jahre Hector Egger AG, Langenthal

Autor: Richner, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

150 Jahre Hector Egger AG, Langenthal

Peter Richner

1848, im Geburtsjahr des Schweizerischen Bundesstaates, legte Hector Egger, Grossrat und Artillerie-Leutnant, in Aarwangen den Grundstein zur heutigen Unternehmung. Seither hatte die Firma Hector Egger mit ihren Höhen und Tiefen Bestand.

Zehn Jahre später tat Hector Egger einen entscheidenden Schritt, als er das Geschäft an den Bahnhof Langenthal und damit an die eben eröffnete Zentralbahn verlegte, um eine rege Geschäftstätigkeit zu entfalten. Im Jahre 1878 trat der Sohn des Gründers, Eugen Hector Egger, Absolvent der Technischen Hochschule Stuttgart, in das Unternehmen ein. Damals wurde dem Baugeschäft mit Zimmerei noch ein Architekturbüro angegliedert. Es war die Gründungszeit bedeutender Industrieunternehmungen im Oberaargau und im Solothurnischen, so dass die Firma Hector Egger am Bau zahlreicher Fabrikanlagen mitwirken konnte: die Tuchfabrik Gugelmann, das Pflegeheim Dettenbühl, die Papierfabrik Balsthal sind Werke in der näheren und weiteren Nachbarschaft. Doch hatte es damit nicht sein Bewenden, denn Namen wie Viscose Emmenbrücke, Rapperswiler Damm und Gotthardbahn tauchen unter den Bauten ebenfalls auf, an denen Hector Egger als Unternehmung oder als Berater beteiligt war. Alles musste ohne Baumaschinen geschehen. Es bedurfte deshalb vieler Arbeitskräfte. Schon damals mangelte es an einheimischen Maurern, was dazu zwang, Arbeiter aus Italien und dem Tirol einzustellen. Auch in der Holzbearbeitung musste der grösste Teil von Hand geschehen. Erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurden die ersten dampfgetriebenen Holzbearbeitungsmaschinen eingesetzt.

Der Aufschwung des Geschäftes war stetig, und alles schien in bester Ordnung zu sein, als 1901 der damalige Inhaber erst neunundvierzig-jährig starb. Der älteste, zum Nachfolger bestimmte Sohn befand sich noch im Studium in Deutschland.

Der eingesetzte Geschäftsführer verstand es nicht, den Betrieb auf der Höhe zu halten. Defizite stellten sich ein und der Gedanke der Liquidation tauchte auf. Die Lust des jungen Hector Egger war gering, in das heruntergewirtschaftete Geschäft einzutreten. Als er es dennoch getan hatte, folgten weitere Schwierigkeiten. Erst als er nach dem Ausscheiden eines ihm beigegebenen Kompagnons alleiniger Geschäftsführer war, ging es dank seiner Anstrengungen wieder aufwärts.

Der Erste Weltkrieg brachte zwar anfänglich eine Betriebseinstellung, doch noch im Jahre 1914 wieder die Aufnahme der Arbeit an bedeutenden Bauten. Während des Krieges und der ersten Nachkriegszeit erstarkte die Unternehmung, so dass sie die später folgenden Krisenjahre unbeschadet überstehen konnte.

Die Befestigungsarbeiten der Schweiz angesichts des heraufziehenden neuen Kriegsgewitters während der Nazizeit brachten wieder Aufträge und der zweite Weltkrieg dazu die Entwicklung der bekannten HERAG-Baracken, eines Systems, das hernach zu den auch im Ausland verwendeten Pavillons führte, die selbst sehr hohen Ansprüchen genügen.

Hector Egger, dem kein Nachkomme beschieden war, wandelte 1943 die Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft um, und sein engster Mitarbeiter konnte sich am Aktienkapital beteiligen. 1956 starb Hector Egger im Alter von 76 Jahren. Ein Jahr zuvor hatte er den heutigen Seniorchef, Oscar Richner, zu seinem Nachfolger bestimmt. Ihm war es Ziel und Gebot, das Geschäft weiterzuentwickeln und in gleichem Sinn und Geist, wie drei Generationen Egger es getan hatten, weiterzuführen.

Dazu bedurfte es vorerst der Erneuerung des veralteten Betriebes. Eine Ausweichmöglichkeit bot 1957 die Übernahme eines Holzbaubetriebes in Oberriet, im sanktgallischen Rheintal. Zehn Jahre später wütete dort ein Brand, der den Betrieb zu zwei Dritteln zerstörte. Der Betrieb wurde an einem neuen Standort in Oberriet wieder aufgebaut und konnte 1971 bezogen werden. In Langenthal entstanden anfangs der 60er-Jahre neue Gebäude für Zimmerei/Schreinerei, Architektur und Büros, sowie Kesselhaus mit Spänesilo. Holzbearbeitungsmaschinen und Baumaschinenpark wurden gründlich erneuert.

Vorwärtsschreiten, mit der Zeit gehen, ja der Zeit vorausseilen, um der Kundschaft immer besser zu dienen, war der Geschäftsleitung ein Anliegen. Doch man investierte und expandierte nicht nur, sondern man schenkte der Konsolidierung ebenso grosse Aufmerksamkeit.



Samuel Rudolf Hector Egger
(1821–1884)
als eidgenössischer
Artillerieoberst.
Gemälde aus einer
Firmenschrift der
Hector Egger AG.

Um das Erreichte zu festigen und zu sichern, bedurfte es täglich der vollen Leistung jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters, des Vertrauens einer breit gestreuten Auftraggeberschaft in die Hector Egger AG und einer entwicklungsfreundlichen Zeit. Zu diesen Voraussetzungen kam ein dynamischer Führungsstil, um die Firma zielgerichtet zu lenken. Besonderes Gewicht erhielt der Grundsatz, dass die erarbeiteten Mittel im Betrieb zu bleiben haben, was nicht selbstverständlich, aber lebensnotwendig war. Weil diese Prinzipien streng beherzigt wurden, war es selbst in der schwierigsten Ausbauphase möglich, die Personalvorsorge mit bedeutenden Mitteln zu speisen.

1969 folgte eine Beteiligung von 50% am Aktienkapital der Firma Bürki AG Utzenstorf, einem alteingesessenen und gut geführten Bauunternehmen. Die endgültige Übernahme erfolgte 1989, einige Jahre vor dem Tod des Firmengründers Paul Bürki.

Die Rezessionsphase zwischen 1973 und 1976, die vor allem die Bauindustrie traf, schüttelte auch die Hector Egger AG und kostete ihr Substanz. 1976 wurde der heutige Seniorchef schwer krank. Er bewies gros-

se Weitsicht und übergab seinen Söhnen Oscar Richner die technische und Peter Richner die kaufmännische Leitung des Betriebes. Um die Unternehmung wieder auf Vordermann zu bringen, war eine Kapitalerhöhung notwendig.

1994 wurde die Fensterproduktion eingestellt. Nicht kostendeckende Preise zwangen zu diesem Schritt. Dafür wurde die Holzbau-Abteilung aufgebaut und der Holzelementbau wie Pavillon- und Holzsystembau forcierter.

Am 12./13. Mai 1997 wurde die Hector Egger AG zertifiziert und am 27. Juni 1997 konnte das Qualitätssicherungszertifikat ISO 9001 entgegenommen werden. Dieses Zertifikat stellt der Firma einen anerkannten Leistungsausweis aus.

Es war ein weiter Weg, aus der Zeit der staubigen Landstrassen, der primitiven Produktionsmethoden und des Kerzenlichts bis hinein in unser Jahrzehnt. Er führte durch schöne Landschaften, aber ebenso durch grosse Gefahren. Die Strasse der Hector Egger AG ist nach glücklich bestandener Fahrt nicht zu Ende, sondern führt weiter in die Zukunft. Mit der Bevölkerung des Oberaargaus fühlt sich die Hector Egger AG sehr verbunden.

1990 begann eine erneute Rezessionsphase. Unsere Baubranche befindet sich im achten Rezessionsjahr, in einer auch für die Hector Egger AG schwierigen Zeit. Es gilt, das Richtige zu tun und Kosten einzusparen. Unser Leitbild lautet: «Jeder HE-Mitarbeiter garantiert für seriöse, qualitätsbewusste und innovative Arbeit.» Mit dieser Einstellung von unseren engagierten Mitarbeitern und im Hoffen auf eine weiterhin treue Kundschaft, glauben wir, die nicht einfache Zukunft meistern zu können.

Die Hector Egger AG heute

Der Lehrlingsausbildung widmet die Hector Egger AG seit vielen Jahrzehnten grosse Beachtung. Wer seine Lehre als Maurer, Zimmermann hinter sich hat oder wer den kaufmännischen Bildungsgang genoss, besitzt eine solide Basis für das Ausüben einer befriedigenden, konstruktiven Tätigkeit für manche Karriere. Diese Berufe sind vielseitig und bieten den jungen Leuten Befriedigung und Aufstiegsmöglichkeiten und eine aussichtsreiche Zukunft.

Produktionsprogramm der Hector Egger AG:

Bauunternehmung Hoch- und Tiefbau: Wohnungsbau, Industriebau, öffentliche Gebäude aller Art, Altbau-sanierungen, Kundenarbeiten, Grabarbeiten, Transporte.

Bautechnik: Injektionen, Abdichtungen, Industrieböden, Fliessunterlagsböden, Klebarmierungen, Beton- und Bausanierungen, Beton-Trennen-Sägen-Bohren, Brandabschottungen, Hydro- und Sandstrahltechnik, Kaminsanierungen.

Zimmerei/Holzbau: Ingenieur-Holzbau, Dachkonstruktionen, Altbau-sanierungen, Fassadenverkleidungen, Hallenbauten, landwirtschaftliche Bauten, Kundendienst.

Holz-Systembau, Holz-Elementbau, Pavillons für Büros, Schulen, Unterkünfte etc. Planung und Projektierung.

Treppenbau, Lukarnen- und Dachfenstereinbauten, Betonschalungen, Parkettböden, Lärmschutzwände.

Bauschreinerarbeiten, Innenausbau, Fenstersanierung.

Architekturbüro/Generalbau: Planung, Berechnung und Ausführung von Bauobjekten aller Art.

Die Hector Egger AG beschäftigt heute inklusive der Firma in Oberriet SG und der Tochtergesellschaft in Utzenstorf ca. 165 Personen.